

Gewerkschaft liche Monatshefte 3'78

Zu diesem Heft

Im Mai 1978 tagt der 11. Ordentliche Bundeskongreß des Deutschen Gewerkschaftsbundes in Hamburg.

Wir nehmen diese Veranstaltung zum Anlaß einer Rückschau zwischen den Kongressen 1975 und 1978. Die Bilanz ist nicht verzweifelt, aber auch nicht erfreulich. Die Gewerkschaften stehen, die Einzelbeiträge zeigen es, mit dem Rücken zur Wand; der Spielraum für Reformpolitik ist von Jahr zu Jahr kleiner geworden. Die Krise und ihre Auswirkungen auf die Arbeitnehmer, das sind die Verbindungen, die sich zwischen allen Bereichen knüpfen lassen.

Hohe Arbeitslosigkeit und Rationalisierungsdruck kennzeichnen die Beschäftigungspolitik. Der konjunkturelle Einbruch hat in Verbindung mit den strukturellen Krisen alle Bereiche der Reformpolitik betroffen: Bildung, Beschäftigung, Sozialpolitik, Gesellschaftspolitik. An der beruflichen Bildung ist wie auf dem Felde der Mitbestimmung die Grenze gewerkschaftlicher Möglichkeiten besonders deutlich geworden. Das Verlassen der Konzertierten Aktion durch die Gewerkschaften als Antwort auf die Verfassungsklage der Arbeitgeber zum Mitbestimmungsgesetz 76 ist nur die Reaktion auf das Vorgehen der Unternehmer und zeigt, welche Gruppen das soziale Klima bewußt verschärfen. Wenn fast im gleichen Atemzuge vom „Gewerkschaftsstaat“ gesprochen wird, so kann das nur als Hohn angesehen werden in einer Situation, in der die Arbeitnehmer und ihre Gewerkschaften auf allen Seiten unter schwersten Druck gesetzt werden.

Die Aufsätze in diesem Heft geben eine erste zusammenfassende Beurteilung in einigen wichtigen Bereichen. Über andere gleichfalls zentrale Schwerpunkte gewerkschaftlicher Politik haben wir 1977 ausführlich berichtet wie Arbeitsmarkt und Wirtschaft (Heft 12), Mitbestimmung (Heft 11), Energiepolitik (Heft 10) und Rationalisierung (Hefte 5 bis 7).

Im nächsten Heft werden wir weitere Beiträge zum DGB-Bundeskongreß 1978 veröffentlichen.

Die Redaktion